

## IP-Seminar 13. – 25. März 2011 an der Linnæus-Universität Växjö

### Europa braucht innovative Programme zur Integration von Migranten und ethnischen Minderheiten – Landesspezifische Problemlagen sowie neue staatliche und zivilgesellschaftliche Ansätze zur Integration im Bereich Bildung (Ländervergleich)

Das Thema „Europa braucht innovative Programme zur Integration von Migranten und ethnischen Minderheiten“ fokussiert das Problem, dass in der politischen Diskussion gegenwärtig negative Interpretationsweisen über den Nutzen von Einwanderung vorherrschen. Das wird auch in der zunehmenden Ablehnung der Bevölkerung gegenüber dem Modell *Einwanderungsland* deutlich und wirkt sich nachteilig auf die Akzeptanz EU-weiter Richtlinien aus. Zu konstatieren ist, dass die europäische Integrationspolitik zunehmend beeinträchtigt ist durch die Differenz zwischen den europäischen Vorgaben und dem, was auf der lokalen Ebene umgesetzt wird oder werden kann. Die negative Bilanz zeigt sich hier ganz konkret als Bildungsrückstand, Ghettobildung oder Gewaltbereitschaft seitens der Migranten und als Verschlechterung des Meinungsklimas sowie Angst vor Überfremdung seitens der aufnehmenden Bevölkerung. Das geplante IP folgt aber der fachpolitischen Diskussion, in der die Überzeugung überwiegt, dass Einwanderung für die aufnehmende Gesellschaft ein Gewinn ist, und sucht daher nach weiteren Möglichkeiten, die europäischen Gesamtstrategie auf verschiedenen Ebenen zu unterstützen.

Ziel ist es daher, „*Landesspezifische Problemlagen sowie staatliche und zivilgesellschaftliche Ansätze zur Integration im Bereich Bildung*“ (Untertitel) im Ländervergleich zu untersuchen und auf lokaler Ebene innovatives Potential, insbesondere zivilgesellschaftliches Engagement zu entdecken, „best-practice-Projekte“ im Bereich der Bildungsangebote für Migranten zu vergleichen und auf ihre Übertragbarkeit in andere Länder hin zu prüfen.

Als konkretes Ziel wird angestrebt, dass die Studierenden

- über die Migrationspolitiken der EU und der einzelnen Länder, über Ziele, Maßnahmen, Anspruch und Wirklichkeit einen qualifizierten Wissensstand erreichen;
- die fachwissenschaftliche Diskussion über den Begriff *Einwanderungsland* kennen;
- Kriterien erarbeitet haben, um innovative kommunale und zivilgesellschaftliche Projekte zur Verbesserung der Bildungschancen von Migranten vergleichen zu können;

- Vorschläge zur Vernetzung von Maßnahmen und ihrer Verbreitung zu erarbeiten und für mehr bürgerschaftliches Engagement sensibilisiert worden zu sein.

Für das Jahr 2012 ist vorgesehen, das Intensivprogramm mit dem veränderten Untertitel „*Neue Ansätze zur interkulturellen Qualifizierung und Öffnung in nationalen, regionalen und kommunalen Verwaltungen (Ländervergleich)*“ zu beantragen; im März 2013 ist geplant, das Thema mit dem Schwerpunkt „*Neue Ansätze zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt und zur Förderung des Unternehmertums von Migranten (Ländervergleich)*“ fortzuführen.

Die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin) ist Projektkoordinator und führt gemeinsam mit der Hogeschool Gent (Belgien), der Adam Mickiewicz Universität Posen (Polen), der Linnaeus-Universität Kalmar-Växjö (Schweden) und Fachhochschule Kärnten (Österreich) im März 2011 ein 13tägiges IP-Seminar in Växjö durch. Daran nehmen von jeder Hochschule acht Studierende und je ein Dozent teil. Projektleiter ist Prof. Dr. Heinrich Bücker-Gärtner (HWR Berlin, Fachbereich Allgemeine Verwaltung).

Das IP-Seminar wird gefördert durch das europäische Bildungsprogramm  
LEBENSLANGES LERNEN – ERASMUS  
DE-2010-ERA/MOBIP-ZuV-1-29933-1-25